



Der Dunkle Moorbläuling ist im Vergleich zum ähnlichen Violetten Waldbläuling auf der Flügelunterseite mokka- oder zimtfarben gefärbt, weist keinen reinweissen Flügelsaum auf und verfügt auf der Oberseite über grössere Punkte, ähnlich einer Katzenpfote.



Der Grosse Wiesenknopf fällt im vegetativen Zustand durch die bis 30 Zentimeter lang werdenden, gefiederten Blätter auf.

timeter unter der Erdoberfläche. Die vom Dunklen Moorbläuling benötigte Wirtsameisenart ist in der Region in extensiv genutzten Säumen und verbrachenden Wiesen zum Glück noch weit verbreitet. Aufgrund der komplexen Entwicklung des Falters und der meist nur zwei bis drei Wochen dauernden Flug- und Fortpflanzungszeit ist es aber leicht verständlich, weshalb dieser nur noch an einzelnen Wiesenknopfstandorten in der Schweiz überleben konnte, grosse Verbreitungslücken aufweist und daher stark gefährdet ist.

Gezielte Massnahmen führen zum Erfolg

Der Kanton Aargau hat vor über zehn Jahren zusammen mit den Bewirtschaftern ein Förderprogramm für den Dunklen Moorbläuling gestartet, da es nur noch zwei Vorkommen im Kanton gab. So konnte dieser seltene Bläuling an seinen raren Standorten erhalten und gefördert werden, sodass er sich wieder vermehrte.

Im Jahr 2015 konnte auch im aargauischen Balzenwil (Gemeinde Murgenthal) ein Landwirt – notabene Mitglied des Vereins *Lebendiges Rottal* – dafür begeistert werden, den Wiesenknopf bis im September stehen zu lassen. Eine grosse Sensation war die rasche Neubesiedlung durch diesen wenig wanderfreudigen

Falter: 2016 flogen am Saalbächli bereits ein Dutzend, 2017 über 40 Tiere. Dadurch wurde die Ausbreitung des Moorbläulings in Richtung Smaragdgebiet Oberaargau ermöglicht, wo dieser Bläuling eine zu fördernde Zielart ist. Nach diesem ersten grossen Erfolg im Aargau startete der Verein *Lebendiges Rottal* zusammen mit Landwirten und der Gemeinde Pfaffnau auch im Kanton Luzern ein Förderprogramm. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision konnten Landeigentümer und Bewirtschafter motiviert werden, die feuchteren Extensivwiesen mit Naturschutzonen und Bewirtschaftungsverträgen langfristig zu sichern. Dort wo bereits Wiesenknöpfe wachsen, lässt man diese in Rückzugsflächen bis September stehen. Andere Wiesen werden durch Ansaat und Bepflanzung mit Wiesenknopf aufgewertet.

Vom Aargau in den Kanton Luzern

So kam es am 17. Juli 2018 zu einem weiteren Erfolg: Ein Weibchen legte erstmals seit Jahrzehnten wieder Eier im Kanton Luzern. Sehr erfreulich ist die grosse Bereitschaft der Landwirte, diese seltene Art im Gebiet auf Dauer zu erhalten und ihr die Ausbreitung über ein grösseres Gebiet zu ermöglichen. Denn diese aktuell noch kleinen Kolonien sind weiterhin sehr verletzlich. In den nächsten

Jahren soll daher über die Gemeinde hinaus eine ausreichende ökologische Infrastruktur unter Berücksichtigung traditioneller Nutzungen wieder hergestellt werden, welche diese Art als Wanderkorridor und Lebensraum nutzen kann.

Dazu trägt auch das Projekt Teichperlenkette vom Verein *Karpfen pur Natur* bei. Jeder Karpfenteich ist ein grosszügiger Trittstein, der es ermöglicht, den Grossen Wiesenknopf in der feuchten Teichumgebung zu fördern. Die Vernetzungsprojekte im Nordwesten des Kantons Luzern können ebenfalls geeignete Feuchflächen fördern. Der Moorbläuling soll in diesen Projekten als wichtige Zielart aufgenommen werden.

Dieser niedliche Bläuling mit seinem spannenden Lebenszyklus ist ein Sympathieträger in der Bevölkerung. Er gilt als ideale Flaggschiffart, die auch für eine biodiversitätserhaltende und -fördernde Landwirtschaft steht. Viele weitere gefährdete Arten, wie z. B. die Sumpfschrecke, werden ebenfalls von diesen Moorbläuling-Fördermassnahmen profitieren.

Manfred Steffen
lebendigesrottal.ch
smaragdoberaargau.ch